

Laeticorticium quercinum im Saarland

Von Jörg Haedeke, Sälchen, 67661 Aschbacherhof

Bei zwei Spaziergängen, die Ende Dezember 98 und Anfang Januar 99 von den Bliestalkliniken in Blieskastel (Saarpfalzkreis/Saarland) zum Kirkel- und Frauenbach sowie zum Bornbach führten, konnte ich in den Bächen den submers lebenden Pilz *Graddonia coracina* nicht finden, obwohl die Voraussetzungen für ein mögliches Vorhandensein stimmten und Beobachtungen seit 1988 zeigten, daß dieser Pilz

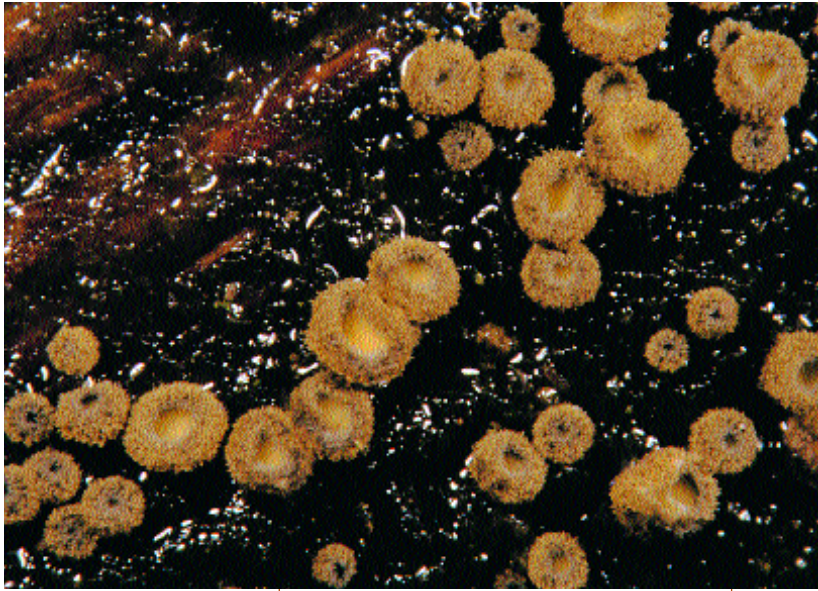
ganzjährig fruktifiziert, auch dann, wenn winterlich-eisige Temperaturen herrschen. Der erhoffte Nachweis dieser Art für MTB 6709 gelang leider nicht.

Dafür konnten aber sechs andere Arten, die lt. Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) für v.g. Meßtischblatt nicht gemeldet waren, jetzt beobachtet werden:

Am Kirkelbach, 240 müNN:
und Bornbach, 235 müNN:

Exidia recisa, Kreisel-Drüsling

Am Bornbach außerdem: *Laetocorticium roseum*, Rosafarbener Rindenpilz. beide Arten an noch ansitzenden, abgestorbenen Weidenästen. In den Wäldern öst-



Wachsgelbes Haarbecherchen
Neodasyscypha cerina

Eichenrindenpilz *Laeticorticium quercinum*
in feuchtem Zustand.

Beide Fotos: Jörg Haedecke



lich oder nordöstlich der Kliniken, 270 bis 320 müNN:

Bisporella subpallida, Blaßgelbes Reisigbecherchen auf der Schnittfläche eines Buchenstumpfes, *Neodasyscypha cerina*, Wachsgelbes Haarbecherchen, auf der Rißfläche von gespaltenem Buchenholz.

Am Rand des Parkplatzes nördlich der Kliniken, 300 müNN: *Propolomyces versicolor* Grauweißes Holzscheibchen, auf abgestorbenem, abgefallenen, aber noch berindeten Eichenästchen (*Quercus robur*) *Laetocorticium quercinum*, Eichen-Rindenpilz, an noch ansitzenden, abgestorbenen Eichenästchen (*Q. robur*) auf und bei alten Fruchtkörpern des Eichen-Schildbecherlings



Kreisel-Drüsling *Exidia recisa* auf dem Bild rechts zusammen mit dem Rosa Rindenpilz *Laetocorticium roseum*
Foto: JÖRG HAEDECKE



Der Eichenrindenpilz *Laetocorticium quercinum* im trockenen Zustand

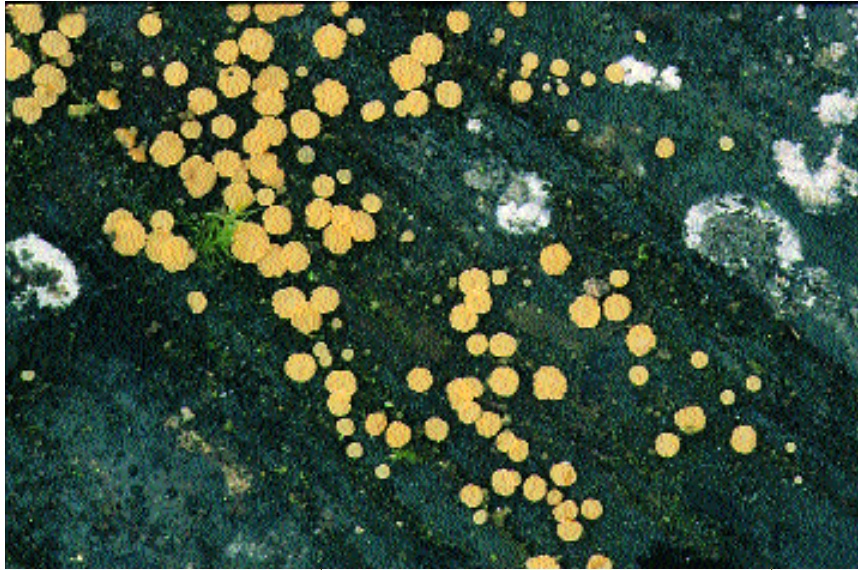


Colpoma quercinum. Laut Verbreitungsatlas (1991) gab es für beide *Laetocorticium*-Arten im Bereich des Saarlandes keine Fundmeldungen. Nach 1991 sind zu *L. q.* ausführliche Beschreibungen mit Angaben zu neueren Funden erschienen:

1993 in Südwestdeutsche Pilzrundschaue, Heft 2 (G. J. Krieglsteiner)
 1994 in APN, Mitteilungsblatt, Heft1 (G. J. Krieglsteiner)
 1997 in Boletus, Heft 2 (Richter, K. u. T.) Auch da sind zu evtl Funden im Saarland keine Angaben enthalten.

Laetocorticium quercinum in der Pfalz

Der Fund von L. q. in Blieskastel war Anlaß wieder einmal in „heimischen Gefilden“ zu suchen und Daten früherer Funde zusammenzustellen. Dabei wurde dem Standort der Eichen in Bezug zu einem Gewässer besondere Aufmerksamkeit gewidmet.



Blaßgelbes Reisigbecherchen
Bisporella subpallida Foto: Jörg Haeddecke

Frühere Funde

Datum	MTB/Q	müNN
22.4.95	6511/4	235
22.4.95	6512/3	240
22.4.95	6612/1	290
26.4.95	6513/1	290
28.4.95	6413/4	300
29.4.95	6514/2	170
21.5.95	6511/1	360
14.2.97	6914/4	130

Neue Funde

Datum	MTB/Q	müNN
30.1.99	6611/2	350
30.1.99	6711/1	270
30.1.99	6710/4	250
30.1.99	6811/1	380
30.1.99	6811/3	280
4.2.99	6712/1	260
13.3.99	6615/4	110
13.3.99	6615/3	115
15.3.99	6616/1	105

In 16 Fällen der hier genannten Fundorte standen die Eichen

Datum	MTB/Q	müNN
18.3.99	6414/1	220
18.3.99	6313/4	355
18.3.99	6412/2	250
19.3.99	6612/2	375
25.3.99	6616/1	100
31.3.99	6812/1	215
31.3.99	6812/2	215
9.4.99	6716/3	111
24.4.99	6510/4	230
27.4.99	6914/1	135
30.3.99	6512/4	250
30.4.99	6413/3	265
30.4.99	6413/1	225
1.5.99	6312/4	335
1.5.99	6312/2	330
1.5.99	6313/1	310
1.5.99	6313/2	320

in der Nähe eines Gewässers, wobei in 4 Fällen diese „Gewässer“ vermutlich nicht ständig wasserführende Rinnsale sind. Die anderen 19 Standorte befanden sich fernab jeglichen Gewässers. Die in Boletus (K. und T. Richter) wiedergegebene Vermutung, daß L. q.-Standorte unmittelbare Gewässernähe verlangen, bestätigt sich hier nicht.

Ein bemerkenswerter Fund war der in MTB 6914/4, ein Fund im Bienwald unter einer der alten Eichen (200 - 300jährige Stieleichen), die vereinzelt in einem geschlossenen Hainbuchenareal stehen.

Der Sturm in der dem 14.2.97 vorausgegangenen Nacht hatte abgestorbenes Geäst aus der Baumkrone zu Boden gebracht. Dabei war auch ein Ästchen mit *Colpoma quercinum* und *L.q.*-Fruchtkörpern. Im Gegensatz zu allen anderen Fundorten stand hier die Eiche nicht frei oder am Rand eines Gehölzes. Die Krone der Eiche überragt allerdings die sie umgebenden Hainbuchen, so daß der Pilz auch hier den bevorzugten licht-luftexponierten Standort hatte.